

t. Aus dem Rheingau, 28. Febr. Der Februar war ein guter Monat für die Winter sowohl als für die Landwirtschaft. Die Temperatur war vorwiegend mild; einige kurze Frostperioden verhinderten ein zu frühes Erwachen der Vegetation. Immerhin ist das Stenoblast in der Knospe weit vorgefrüht. In den Weinbergen sind die Arbeiten flott vorwärts gegangen; es wurde sehr viel geschnitten und die Weinberge von Abfallholz gesäubert. Der angefahrne Dünger konnte gut eingebracht werden und in manchen Lagen war auch der Bau des Bodens möglich. So

wurde denn schon in diesem Monat viel für das Frühjahr vorgearbeitet. In der Vertilgung der Winterpuppen des Sauerwurms wurde bis jetzt noch wenig getan. — Die neuen Weine sind nun mit Ausnahme der besten Sachen alle abgestochen. Der animierte Verlauf der Rauenthaler Versteigerung hat scheinbar auch das freie Geschäft belebt. Namentlich treten viele Private auf, welche kleine Posten aufkaufen möchten. Man bringt dies mit der Weinsteuer in Verbindung. Das Großgeschäft wird durch die drohende Weinsteuer im Augenblick etwas behindert. Die Preise behaupten auch im freihändigen Geschäft ihre alte Höhe und Festigkeit. Unter 8000 Mark per Stück dürften zur Zeit kaum noch Originalweine zu haben sein.

△ Aus dem unteren Rheingau, 28. Febr. Mit den Weinbergsarbeiten geht es bei der kalten Witterung und dem großen Mangel an Arbeitskräften nur langsam vorwärts. Man beschränkt sich meistens darauf, nur die gewöhnlichen regelmäßigen Arbeiten auszuführen, während von dem Roden meistens abgesehen wird. Das Rebholz ist zwar gesund und gut ausgereift, aber etwas kurz. — Der 1917er entwickelt sich gut. Er hat jetzt meistens den zweiten Abtrieb erhalten. Bei den in letzter Zeit abgehaltenen Versteigerungen von Weinbergen wurden hohe Preise erzielt. — Die Weinsteuer anlangend, so werden verschiedentlich Versammlungen abgehalten und Beschlüsse gefaßt, welche bezwecken, die Last möglichst von Winzer fernzuhalten. Doch wird sich dies kaum vermeiden lassen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn von der Einführung der Steuer überhaupt abgesehen würde.

Rheinheffen.

⊙ Aus Rheinheffen, 1. März. Mit den Arbeiten in den Weinbergen geht es bei günstiger Witterung recht gut voran. Der Rebschnitt wird gefördert und auch hinsichtlich des Düngens wird das möglichste geleistet. Der Geschäftsgang im Weinbergverkauf hält weiter an. Es wird viel umgesetzt und die Preise sind hoch. Auch im Verkauf von Wein geht es flott weiter. Erlöst wurden bei den letzten Umsätzen für das Stück 1917er in den Gemarkungen der inneren Provinz 5000—5800 M., im östlichen Teile 5200—6000 M. und mehr.

Rhein.

⊙ Vom Mittelrhein, 1. März. Das freihändige Weingeschäft ist noch immer sehr belebt. Fortwährend kommt es zu Verkäufen bei hohen Preisen. Erlöst wurden in der letzten Zeit für das Fuder 1917er in der Gegend nördlich von Koblenz 5000—6000 M., Rotwein bis 6500 M., 1915er 6000—7000 M.

Nahe.

⊙ Von der Nahe, 1. März. Das geschäftliche Leben ist auch in der letzten Zeit im Gang geblieben. Immer kam es zu Verkäufen wobei die Preise sich hoch stellten. So kosteten landeinwärts in den Seitentälern 1917er 5500

bis 7000 M., an der unteren Nahe 6500 bis 7500 M. Für das Stück 1915er wurden an der unteren Nahe 7000—8000 M. Erlöst.

Mosel.

□ Von der Mosel, 1. März. Im Allgemeinen ist der Geschäftsgang in Weinen des letzten Jahrgangs in der letzten Zeit etwas ruhiger gewesen. Bezahlt wurden für das Fuder 1917er an der oberen Mosel bis 4000 M., 1916er 3600—4000 M., für 1917er an der mittleren Mosel 5000—8200 M., an der unteren Mosel bis 6000 M., während das Fuder 1916er 6400—5500 M. kostete.

Rheinpfalz.

⊙ Aus der Rheinpfalz, 1. März. Die Arbeiten gehen gut voran und werden stark gefördert. Man darf mit einer günstigen Erleudigung bei der herrschenden guten Witterung rechnen. Im Gebiete des oberen Gebirges wurden bei den Weinverkäufen für das Fuder 1917er Weißwein 3900—5000 M., Rotwein 4600 bis 5000 M., im Gebiete des mittleren Gebirges für das Fuder 1917er Weißwein je nach Gemarkung und Lage 5500—15 000 M., Rotwein 5300—5600 M., im Gebiete des unteren Gebirges für das Fuder 1917er Weißwein 4500—5500 Mark, Rotwein 4700—5000 M. bezahlt.

Baden.

+ Aus Baden, 1. März. Es kommt ständig zu Abschlüssen in 1917er Weinen. Bei den letzten Verkäufen brachten die 100 Liter 1917er Weißwein im allgemeinen 230—450 Mark, Rotwein 380—500 M.

Elfaß=Lothringen.

⊙ Aus dem Elfaß, 1. März. Bei hohen Preisen geht es mit dem freihändigen Weingeschäft recht langsam, da man nicht so recht an diese heran will. Erlöst wurden für die 100 Liter 1917er Weißwein 360—450 M., Rotwein 400—550 M.



Verschiedenes.



i. Rauenthal, 26. Febr. Die heutige Weinversteigerung des hiesigen Winzervereins erfuhr eine „interessante Unterbrechung“! Mitten in der Versteigerung erhob sich ein unbekannter Mann, stellte sich als Vertreter des Kriegswucheramts aus Berlin vor, und ließ sich seitens der Anwesenden Ausweispapiere darüber vorlegen, inwieweit sie berechtigt sind, an der Versteigerung teilzunehmen. Weitere 5—6 Herren (Vertreter der Wiesbadener Polizei) gingen von Tisch zu Tisch und notierten die Namen der Anwesenden. Wie es heißt, hatte das Kriegswucheraamt die Kommission delegiert, damit diese an „Ort und Stelle“ erkunde, ob der Weinwucher schon auf den Versteigerungen einsehe. Versteigerer und Rheingauer Interessenten nahmen diese Unterbrechung der Versteigerung „gelassen und mit Humor“ auf. Wußten sie sich doch

frei von Schuld und Feh! — Aber ein auswärtiger Kaufmann, dem Dialekt nach ein Kölner, nahm das Wort und erhob Einspruch gegen die Art und Weise des Vorgehens des Kriegswucheramts. Der Wucher sei an anderer Stelle zu suchen und zu finden, nicht hier! — Dieses Vorkommen übte auf den Verlauf der Versteigerung keinen Einfluß aus. Es wurde flott weiter geboten und sämtliche Nummern zu hohen Preisen abgesetzt.

* Deßlich, 28. Febr. Kriegsvortrag im Kaufm. Verein Mittel-Rheingau. Der Kaufm. Verein Mittel-Rheingau ist fortgesetzt eifrig bemüht, nicht nur seine Mitglieder sondern auch alle Kreise des Rheingaus durch Veranstaltung öffentlicher Vorträge über die Kriegsvorgänge und die Entwicklung unserer Volkswirtschaft auf dem Laufenden zu halten. So kann es nur mit Freuden begrüßt werden, daß der Kaufm. Verein den bekannten Redakteur Herrn Adrian Mayer zu einem Vortrag über: „Die Vogesen und ihre Kampfstätten“ eingeladen hat. Der Vortrag, welcher Samstag, den 2. März, abends 8 Uhr im Hotel Germania in Geisenheim stattfindet, wird die landschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Fragen, die nationalen und kunstgeschichtlichen Probleme unseres Grenzlandes, sowie die Kriegereignisse in den Vogesen behandeln. Die begleitenden Lichtbilder, nach den von dem Redner in eigenen langjährigen Wanderungen gewonnenen und ständig neu ergänzten Aufnahmen, bringen Eigenart und Schönheit des mit malerischen Burgen und künstlerischen Denkmälern der Vergangenheit reich geschmückten, geschichtlich so bedeutenden Landes zur Darstellung. Außerdem werden Bilder der Kampfgebiete und Kriegszerstörungen vorgeführt.

Mainz, 25. Febr. Vergangene Woche fand hier unter dem Vorsitz des Geh. Kommerzienrat Horth unter Teilnahme von Vertretern des Zentralverbandes der Weinhändler Norddeutschlands, des Bundes westdeutscher und süddeutscher Weinhändlervereine sowie des Verbandes der Hotelbesitzer Deutschlands eine Versammlung statt, in der zu der Frage der Einführung einer Reichsweinsteuer in folgender Weise Stellung genommen wurde: Die grundsätzlichen Bedenken gegen eine Besteuerung des Weines beständen fort, die schwierige finanzielle Lage des Reiches zwingt aber dazu, sie zurückzustellen unter der Voraussetzung, daß auch alle weinähnlichen Getränke, Limonaden, Mineralwässer und dergl., besteuert würden und daß eine Form für die Besteuerung gewählt werde, die wirklich den Verbraucher belastet und mit möglichst wenig Unständlichkeiten und Kosten für den Weinverkehr verbunden ist. Als die geeignetste Form erkennt man einstimmig eine gleiche prozentuale Besteuerung an, die vom Verbraucher zu zahlen und vom Verkäufer abzuführen ist. Von Weinhändlern und Wirten ist zu diesem Zweck vierteljährlich der Umsatz an Verbraucher nachzuweisen, ähnlich wie bei der Warenumschlagsteuer. Bei den Verkäufen der Winzer an Verbraucher soll die Kontrolle auf Grund von Schlußscheinen geschehen, die der Winzer ausstellt und von der er eine Ausfertigung dem Bürgermeisterrat mitteilt, worauf die Steuer von dem Käufer eingezogen wird. Der übrige Weinverkehr vom Winzer zum Weinhändler und vom Großhändler zum Weinhändler bleibt von jeder Kontrolle frei. Diese Stellungnahme entspricht auch dem Ergebnis einer Besprechung, die am 19. Februar mit der Großherzoglich Hess. Regierung unter Beteiligung von Vertretern des Weinbaus und Weinhandels stattgefunden hat. Mit Entschiedenheit wendet sich die Versammlung gegen eine Flaßchen- und Banden-

role-Steuer, die eine ungerechtfertigte Ungleichheit für offene und Flaschenweine bedeuten, zu vielfachen Hinterziehungen führen, den Weinhandler unverdienten Strafanzeigen wegen Versehen seiner Angelegenheiten aussetzen, umfangreiche Kontroll- und Buchführungs-Einrichtungen erfordern und den Qualitätsbau, auf dem die Zukunft des deutschen Weinbaus beruht, schwer schädigen würde. Ferner sprach man sich für die Besteuerung auch der ausländischen Weine und für die Freilassung der eingeführten Weine aus. In bezug auf die künftigen Weinsteuern stellt sich die Versammlung auf den Standpunkt, wonach einer Erhöhung der bestehenden Zölle um höchstens 50 Prozent zugestimmt werden könne unter besonderer Vergünstigung für rote Verschnittweine. Die beiden Weinhandlerverbände der Mosel stimmten dieser Begrenzung der Zollerhöhung nicht zu.

Darmstadt, 22. Febr. Ueber die Weinernte im Großherzogtum Hessen im Jahre 1917 bringt die Darmstädter Zeitung eine amtliche Schätzung, wonach auf einer Rebfläche von 12 948 Hektar 44 150 Hektoliter Weinmost geerntet wurden, also 34 Hektoliter vom Hektar, gegenüber 19 im zehn-jährigen Durchschnitt. Die Weinernte stellt den Wert von 140 Millionen Mark dar, während der zehn-jährige Durchschnitt nur 11½ Millionen beträgt.

Stuttgart. Der gesamte Weinertrag des Jahres 1917 in Württemberg berechnet sich nach den Mitteilungen des kgl. Statistischen Landesamts zu 249 805 Hektoliter oder auf 1 Hektar zu 22,76 Hektoliter, d. i. ein Ertrag, wie er seit dem Jahre 1905 nicht mehr dagewesen ist. Bei den unter der Kelter verkauften Weinen — es sind dies rund 84 Prozent der gesamten Ernte — berechnet sich der Landesdurchschnittspreis zu 276,78 Mark für ein Hektoliter, das ist ein Preis, wie er früher, selbst in den Jahren mit den höchsten Weinpreisen, nicht einmal für 1 Eimer bezahlt worden ist. Unter Zugrundelegung der bei den Kelterverkäufen erzielten Preise berechnet sich der Geldwert des gesamten Weinertrages des Jahres 1917 zu rund 69 Millionen Mark — gegen 10,8 Millionen im Jahre 1916, 15,4 Millionen im Jahre 1915 und 3,6 Millionen im Jahre 1914. Der durchschnittliche Geldertrag pro Hektar Weinbaufläche stellt sich diesmal auf den außerordentlich hohen Betrag von 6283 Mark, das ist 4½mal so viel als der zeit-berige Geldertrag des Jahres 1868. Daß der letztjährige Wein den Namen eines Hypothekenrestes wohl verdient, geht aus der Tatsache hervor, daß nicht weniger als 13 Gemeinden einen Keltererlös von mehr als 1 Million Mark erzielt haben, der sonst nur ganz selten und nur vereinzelt erreicht worden ist. Es sind dies Nedarulm, Nordheim, Beutelsbach, Stetten i. R., Korb, Schnaidt, Fellbach, Strümpfelbach, Weinsberg, Hohenbach, Laufen a. R., Stuttgart, Heilbronn, letztere mit der Rekordinnahme von 2,7 Millionen Mark.

Grünberg i. Schl. 21. Febr. (Etwas vom „Grüneberger“.) Bei der Versteigerung der 1916er Weine der Musterweingärten kamen etwa 6500 Liter zum Verkauf. Die Grundtage war mit 3,50 Mark für das Liter festgesetzt worden. Erzielt wurden 1,50—1,80 Mark für das Liter. Die Beteiligung war stark.

Wein-Versteigerungen.

i. Rauenthal, 27. Febr. Unserem gestrigen Bericht über die Winterversteigerung des Rauenthaler Winzervereins tragen wir heute das vollständige Ergebnis der Auktion nach. Zum Ausgebot gelangten 49 Halbstück 1917er Rauenthaler Naturweine, die sämtlich willige Abnehmer fanden. Es kosteten per Halbstück: Mk. 4000, 4000, 4280, 4280, 4740, 4640, 4760, 4990, 4990, 4890, 5130, 4730, 5310, 4790, 5080, 5070, 5360,

5300, 5040, 5950, 4920, 4030, 4030, 5110, 4600, 4970, 4890, 6520, 6100, 5290, 5060, 5440, 7930, 5300, 5020, 6010, 6040, 5670, 5760, 3370, 5300, 6810, 5610, 6400, 6300, 8590, 6780, 9430 und 11050. Gesamterlös Mk. 283 970. Durchschnittspreis per Stück Mk. 11 590.

○ Neustadt, 1. März. Zwischen dem 8. und 13. April lassen Mitglieder des „Vereins der Naturweinversteigerer der Rheinpfalz“ ungefähr 270 Fuder 1917er Pfälzer Naturweine versteigern. Um auch entfernt wohnenden Interessenten den Besuch der Versteigerungen zu ermöglichen, werden die Versteigerungen in sechs aufeinanderfolgenden Tagen abgehalten. Anzeige erfolgt rechtzeitig in diesem Blatt.

Personal-Nachrichten.

Ordensverleihung

Dem Domänen-Weinbau-Direktor Geheimen Regierungsrat Czich wurde anlässlich seiner demnächstigen Versetzung in den Ruhestand der Königl. Kronenorden 2. Klasse verliehen.

Eingefandt.

So. Aus dem Rheingau, 1. März. Zum Kapitel „Berliner Kriegswunderamt und Winzervereine“ schreibt man uns: Alle Gebrauchsartikel sind um das Vielfache im Preise gestiegen! Niemand kümmert sich darum — es ist Krieg, sagt man. Aber da der Weinpreis seit zwei Jahren etwas in die Höhe gegangen ist, da regte sich's jetzt in der Bürokratenstube. Man mobilisierte selbst die Polizei, als sei ein Kapitalverbrechen begangen worden. Was ist denn passiert? Der Wein wird heute auch bei den Winzern nach seinem Werte bezahlt, und deswegen das Gefrei vom Weinwucher! Nun ist der Rheingauer Qualitätswein gar kein Nahrungsmittel, sondern ein Genussmittel, in der Krankenpflege Medizin! Ist es denn überhaupt so ungeheuerlich, wenn ein Halbstück Rieslingwein aus guten Bauerngütern, aus einem so guten Jahr wie der 1917er es ist, etwa 4000 Mk. kostet. Bei der Domäne war dieser Preis in Friedenszeiten der gewöhnliche Preis, der für Jahre unter Mittel angelegt wurde. Es wurde eben besonders dort die Etikette bezahlt und niemand wunderte sich darüber. Es demonstriert sich jetzt eben alles, warum soll der dem Herrschafts-Wein ebenbürtige bessere Bauern-Wein nicht nach seinem Wert bezahlt werden. Ich bin nicht einseitig: Den Gut ab vor den Herrschafts-Weinen, die ich schon vielfach mit Bewunderung gekostet habe, aber auch in den Bauernkellern lagert mancher guter Tropfen, der früher verschleudert wurde. Durch die vielen Mißjahre hatte sich ein solcher Notstand heraus gebildet, daß die Regierung, um der Not zu begegnen, eingriff, durch Gewährung unverzinslicher Darlehen usw. Es wurden sogar öffentliche Gottesdienste abgehalten. Der ganze Winzerstand war derart verschuldet und ihr Anlage-Kapital, die Weinberge so im Preis gesunken, daß die Kapitalisten es vorzogen, mit ihren Forderungen dem Winzer gegenüber auf bessere Zeiten zu warten. Nun die Not des Winzers durch die guten Ernten der letzten Jahre als gehoben gelten kann, und der Winzer, weil schuldenfrei, wieder mit Lust seine schwere Arbeit das ganze Jahr hindurch leistet in großer Freude, woran sich die Regierung bisher noch zurück hielt, jetzt aber auch, wie es scheint, aber unberechtigter Weise eingreifen will. Jedermann sollte sich freuen, daß endlich der Winzerstand sich geloben hat. Die Produktionskosten und die Abgaben sind derart hoch, daß schon damit der höhere Weinpreis gerechtfertigt erscheint.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer. Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer. Weinversteigerung.

Am Donnerstag, den 21. März 1918, Mittags 12 Uhr, im Domänen-Versteigerungssaal zu Rüdesheim a. Rh. läßt die

Königl. Preuss. Domäne

7/2 u. 1/4 Stück 1915er
8/2 „ 1916er
12/2 „ 1917er

Rüdesheimer
Weißweine

38/4 Stück 1917er Hßmannshäuser Rotweine
4/4 „ 1916er Hßmannshäuser Rotweiß
versteigern.

Probetag für die Herren Kommissionäre am 6. März von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 1 Uhr. — Allgemeine Probetage am 6. März von 1 Uhr bis 6 Uhr nachmittags, sowie am 13. März von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr im Domänen-Versteigerungssaale zu Rüdesheim.

Die Probenahme kann nur mit Einlaßkarten zugelassen werden.

Vereinigung Mittelrheinischer Naturwein-Versteigerer.

Naturwein-Versteigerung zu Destrach-Winkel i. Rhg.

Freitag, den 22. März 1918, nachmittags 1½ Uhr, versteigert die unterzeichnete Vereinigung im Saalbau Ruthmann gegenüber der Eisenbahnstation Destrach-Winkel

1/2 Stück 1915er

52/2 und 6/4 Stück 1917er

Mittelrheinischer Naturweine.

Die Weine entstammen den besten Lagen der Winkeler, Mittelheimer, Destracher und Hallgartener Gemarkung, sind vornehmlich Riesling-Gewächse mit hervorragenden Auslesen und befindet sich darunter die Kreszenz des Pfarrgutes Winkel.

Probetag im „Saalbau Ruthmann“ Freitag, 8. März für die Herren Kommissionäre. Freitag, 15. März allgemeiner Probetag, sowie am Tage der Versteigerung vor und während derselben.

Vereinigung

Mittelrheinischer Naturwein-Versteigerer.

Geschäftsstelle der Vereinigung:
Otto Etienne, Weingutsbesitz., Destrach. Telef. 6.

Naturwein-Versteigerung in Nierstein am Rhein.

Montag, den 25. März 1918, nachmittags 1 Uhr, lasse ich im Rhein-Hotel zu Nierstein am Rhein

14 Stück, 40 Halbstück und 4 Viertelfstück
1917er Naturweine,

darunter schönste Riesling-Spätlesen aus den besten Lagen Niersteins versteigern.

Probetag in meiner Behausung, Oberdorfstr. 26 1/10 für die Herren Kommissionäre am 5. und 6. März. Allgemeine Probetage ebendasselbst am 14. und 20. März 1918, sowie im Rhein-Hotel zu Nierstein vor und während der Versteigerung.

Franz Jos. Sander

Weingutsbesitzer u. G. d. H. Hess. Beigeordn.
in Nierstein am Rhein.

Stichige Weine und Weinstein

kaufe stets!

Ferdinand Kern
NEUSTADT A. HAARDT,
Maximilianstraße Nr. 21.

Erfüllte

Vertretung

für Ruhrrevier such
Agenten m. b. H.
Essen,
Handelshof 3. 42.

Otto Etienne

Druckerei und
Verlag der Rheingauer
Weinzeitung

Oestrich a. Rh.

liefert Drucksachen aller
Art schnell gut und billig.

Massenaufgaben
in kürzester Zeit.
Für den Frachtdruck
bahnamtlich konzess.
Man verlange Offerte.

Stichige

u. defekte Weine

zur Essigfabrikation.
kaufen zu hohen Preisen
gegen Kasse

E. Wolff & Co.,
Weinessigfabrik
Kreuznach.

20 000 $\frac{1}{2}$ braune
Rheinwein-
flaschen,

1500 $\frac{1}{2}$ braune
Rheinwein-
flaschen,

sowie braune Probe-
flaschen, gebr., habe
s o f o r t lieferbar abzu-
geben.

Gebr. Steinbauer,
Cochem.

Fernruf Cochem NO. 101.

100 Flaschen
1915er Wein
(Riesling)

aus besseren Lagen des
oberen Rheingau's aus
Wingerhand zu ver-
kaufen!

Näheres im Verlag.

Wein- und Lifer- Ölfetten

liefert die Druckerei
der
„Rheingauer
Weinzeitung“.

Kaufmänn. Verein Mittel-Rheingau.

Samstag, den 2. März 1918, abends 8 Uhr
im „Hotel Germania“, Geisenheim

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn

Redakteur Adrian Mayer, Strassburg i. E.:

„Die Vogesen und ihre Kampfstätten.“

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Am 22. April ds. Js. bringen wir die zweite
Hälfte unserer

1917er Naturweine,

ca. 50 Arten,

vornehmlich Riesling-Gewächse aus den besten
Lagen unserer Gemarkung zur Versteigerung.

Näheres später!

Hallgarten, im März 1918.

Bereinigte Weingutsbesitzer e. G. m. u. H.
zu Hallgarten i. Rhg.

Vorläufige Anzeige.

Unsere diesjährige Wein-Versteigerung, zirka
40/50 Nummern 1917er Ertrag, findet nicht am
6. Mai, sondern am

Donnerstag, den 2. Mai 1918

statt.

**Vereinigung Geisenheimer
Weingutsbesitzer.**

Vorläufige Anzeige.

Der Winkeler Winzerverein E. G. Winkler
im Rheingau beabsichtigt am 7. Juni d. J.
seine

1917er Weine,
bestehend aus 30 Halbstück,

größtenteils Riesling-Weine aus besseren und
besten Lagen der Gemarkung Winkler, öffentlich
zum Verkauf auszubieten.

Die Weine können auch freihändig verkauft
werden.

J. A. des Winkeler Winzervereins:

A. Kilian, Vorsitzender.

Firma Georg Schmitt,

Nierstein u. Oppenheim

Büro in Nierstein, Wilhelmstr. 3 :: Fernruf 19

Holzhandlung — Kyanisierungsanstalt

empfiehlt

Ia. kyanisierte Reb-, Baum-

und Rosenpfähle

in allen Längen und Stärken.

*Die Anstalt untersteht der Kontrolle des
chem. Laboratoriums der Gr. Wein-
und Obstbauschule in Oppenheim
am Rhein.*

Lieferant erster Güter.

Draht-Anlage mit Bimsbetonpfosten

ist die billigste, sie kostet in 35 Jahren
nur 391 Mark, Holzpfähle kosten in der-
selben Zeit 1700 Mark der Morgen.

Bimsbetonpfähle

kosten nur

115 Pf.

das Stück

reissen nicht, geben also den
Motten keine Unterkunft wie
Holz

erleichtern das Heften, Binden,
Schneiden, Spritzen und Schwei-
feln

können genagelt werden

faulen nicht wie Holz

rosten nicht wie Eisen

zu beziehen durch

JOS. RAAB & Cie, G. m. b. H. NEUWIED.

Vertreter in allen Orten gesucht.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung Wiesbaden.

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik

Franz Zahn Mainz a. Rhein

Einzigste Fabrik am Platze.

Telefon 704.

Abteilung I

Fabrikation von
Flaschenkapseln
in den feinsten
Ausführungen.

Abteilung II

Fabrik und Lager
sämtlicher Kellerei-



maschinen, Geräte,
Utensilien und Mater-
ialien, bester Ausfüh-
rungen und Qualitäten,
garantiert durch
50jährige, prak-
tisch gemachten Erfah-
rungen, zu reellen und
billigsten Preisen.
Flaschensiegellack in
allen feurigen Farben,
Flaschenlack, kaltflüs-
sig, zum Abdichten der Korken gegen
Kellerschimmel, Gold- und Silber-Staniol, Flaschen-
Verkork- und Verkapselungs-Maschinen, nur neueste
Systeme, unübertroffene Bauart, Entkork-Masch-
Flaschen-Spül-Masch. und Nachspül-Spritzventilen.
Weinpumpen, Weinschläuche, Abfüllhähne in Holz
u. Messing, Weinstützen u. Trichter aus Holz und
Aluminium, Filtermasch., Filtermasse, Asbest, Fla-
schenpapier, Flaschenkork., Schwefelspan, gewöhnl.
u. arsenikfreien, Hausenblase, Gelatine, Eiweiss,
Wein- u. Champagner-Tannin, Kellerleuchter, Keller-
kerzen, Fasspunden, Querscheiben, Spundlappen,
Fassbleche, Fasskitt, Fassalg, Flaschenkörbe, Fass-
winden, Fass- und Flaschenbürsten, Signierse hab-
lonen, Kistenschoner, Lagerschildchen und alle Grö-
May's Postversandkisten etc.

Franz Jos. Schmitt

Weinkommissions-Geschäft

BINGER AM RHEIN

Büdesheimerstraße Nr. 19

Einkauf

von Trauben, Weinstein und
gepreßter Weinhefe.

Keller-Öfen! Monate lang auf Probe!



Bei event. Anlegung v.
Dampf- oder Wasser-
heizung stehe mit kos-
tenloser Anfertigung von
Projekten und Kostenan-
schlägen gerne zu Dien-
sten.

E. Henn, Ofenfabrik.
Kaiserslautern.

Joh. Egenolf,
Wein-Kommission
Lorch im Rheingau.

Flaschen- gestelle und Flaschenschränke

mit genauer Einteilung
und

Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstatt.

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 69,

Amt Oestrich.

Zeichnung und Kosten-
anschlag auf Wunsch.

Prima

Referenzen.